



Die Reise ins Giraffenland.

Der englische Reisende Roualeyn erzählt, daß er auf seiner Reise in Südafrika schon mehrere Monate umhergezogen war, ohne eine Giraffe anzutreffen und die Eingeborenen sagten, wenn er nicht bis zum Lande Booby vordringen wollte, würde er auch keine zu sehen bekommen. Er machte sich also nach Booby auf den Weg. Zwei Ochsenwagen und alle seine Pferde und schwarzen Reitknechte nahm er mit. Es war eine große Karavane, denn in Südafrika gehören zu jedem Wagen zwölf Paar Ochsen.

Sie fuhren lustig darauf los und kamen durch ein schönes fruchtbares Gebirge, wo sie viele Papageien und graue Eichhörnchen sahen; unzählige bunte Vögel mit melodischen Stimmen umgaukelten den Wanderer. Als sie auf der Höhe des Gebirges ankamen, fanden sie die Felsen und Bäume von einer großen Gesellschaft Paviane belebt, die neugierig herabkamen und sie nach allen Seiten umschwärmten und endlich auf einer großen Felsenplatte eine förmliche Versammlung hielten, in der ein ehrwürdiger alter Pavian den Vorsitz führte. Sie schienen ernstlich in Ueberlegung zu ziehen, wer sie eigentlich seien und was für ein Recht sie hätten, sich in ihr Gebirge einzudrängen, doch waren sie weise genug, die Karavane friedlich weiter ziehen zu lassen. Die nachlässige Gewandtheit der Affen hat etwas Vornehmes, ihre Miene etwas Weises; die Wandernden kamen sich vor, wie in guter Gesellschaft, respektirten ihre Rathversammlung und thaten ihnen nichts zu Leide.